

V O R B E R I C H T

Haushaltsjahr 2012

Der Vorbericht (§ 6 GemHKVO) soll über die Haushaltswirtschaft und die Finanzlage der Samtgemeinde informieren und insbesondere die Entwicklung der wichtigsten Erträge, Einzahlungen, Aufwendungen und Auszahlungen des Vermögens, der Rücklagen, der Schulden und der Rückstellungen erläutern.

Haushalt als 3-Komponentensystem

Das neue kommunale Rechnungssystem (NKR) schreibt 3 Komponenten für den kommunalen Haushalt vor:

- die Bilanz (Vermögensrechnung)
- die Ergebnisrechnung
- die Finanzrechnung

Der Aufbau einer Kostenleistungsrechnung (KLR) ergibt sich aus § 21 GemHKVO. Hierbei sind Kosten und Leistungen zu erfassen und nach Kostenarten verursachergerecht zum Zweck spezieller Auswertungen auf Kostenstellen zu verteilen und Kostenträgern zuzuordnen (Kontenklasse 9). Dies erfolgt als haushaltswirtschaftliches Instrument der Steuerung (§ 21 GemHKVO). Ziele und Kennzahlen sollen hierbei die Grundlage bilden. Der Aufbau einer aussagekräftigen KLR kann nur schrittweise in den nächsten Jahren erfolgen und entsprechend zielorientiert ausgestaltet werden

Bilanz (Kontenklassen: 0, 1 und 2):

In der Bilanz werden das immaterielle Vermögen, das Sachvermögen, das Finanzvermögen, die liquiden Mittel und die aktive Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite dargestellt. Auf der Passivseite stehen die Nettoposition, die Schulden, die Rückstellungen und die passive Rechnungsabgrenzung. Die Nettoposition (Eigenkapital) bildet hierbei den wertmäßigen Überschuss des Vermögens über die Schulden der Gemeinde.

Ergebnishaushalt (Kontenklassen 3, 4 und 5):

Im Ergebnishaushalt werden die ordentlichen und die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen geplant. Hiermit wird ein Werte- oder Ressourcenverbrauch oder ein Werte- oder Ressourcenzuwachs ausgelöst.

Finanzhaushalt (Kontenklassen 6 und 7):

Im Finanzhaushalt werden die Einzahlungen und die Auszahlungen für laufende Verwaltungstätigkeiten, für Investitionstätigkeiten und für Finanzierungstätigkeiten veranschlagt.

Haushaltsplan gem. § 4 Abs. 1 GemHKVO

Der Haushalt ist in Teilhaushalte gegliedert. Die Teilhaushalte entsprechen der tatsächlichen Verwaltungsgliederung nach Fachbereichen. Dem Teilhaushalt sind die jeweiligen Produkte zugeordnet.

Ergebnishaushalt nach Teilhaushalten

Im Ergebnishaushalt gibt es 6 verschiedene Produktbereiche.

Die 19 Produkte wurden in 3 Teilhaushalte gegliedert.

Im Teilhaushalt Allgemeine Verwaltung sind die Produkte (11110, 11120, 28110, 36510, 36610, 36620, 42110, 42410).

Im Teilhaushalt Bauwesen und öffentl. Einrichtungen sind die Produkte (51110, 54110, 54510, 54710, 55210, 57310).

Im Teilhaushalt Finanzen sind die Produkte (11170, 53110, 53210, 61110, 61210).

Hieraus ergibt sich für das Haushaltsjahr 2012 folgendes Ergebnis in den Teilhaushalten:

Teilhaushalt	Erträge	Aufwendungen	Überschuss/Defizit
Allgemeine Verwaltung	€ 0,00	€ 66.300,00	€- 66.300,00
Bauwesen, öffentl. Einrichtungen	€ 12.700,00	€ 76.000,00	€- 63.300,00
Finanzverwaltung	€ 326.100,00	€231.000,00	€ 95.100,00
Gesamt	€ 338.800,00	€373.300,00	€- 34.500,00

Erträge nach Ertragsart

Art	2012 in €	2013 in €	2014 in €	2015 in €
Grundsteuer	82.900	84.400	86.200	87.900
Gewerbsteuer	13.000	13.800	14.500	15.100
Einkommensteueranteil	194.800	208.400	219.800	230.800
Umsatzsteueranteil	2.700	2.700	2.800	2.900
Hundesteuer	3.700	3.700	3.700	3.700
Vergnügungssteuer	0	0	0	0
Auflösung Ertragszuschüsse	3.500	3.500	3.500	3.500
Öffentl.-rechtl. Entgelte	9.200	9.200	9.200	9.200
Privatrechtl. Entgelte	8.200	8.200	8.200	8.200
Konzessionsabgaben	20.200	20.200	21.200	21.200
Sonstige Erträge	600	600	600	600
Gesamt	338.800	354.700	369.700	383.100

Notwendige Erläuterungen:

Aufwendungen nach Ertragsart

Art	2012 in €	2013 in €	2014 in €	2015 in €
Personalaufwendungen	7.500	7.500	7.500	7.500
Rückstellungen für Personal	0	0	0	0
Sach- und Dienstleistungen	55.700	50.900	45.900	45.900
Aufwandsentschädigungen	6.000	6.000	6.000	6.000
Zinsen	17.500	17.000	16.000	15.000
Abschreibungen	17.900	17.900	17.900	17.900
Kreisumlage	135.300	136.600	138.000	139.300
Samtgemeindeumlage	71.500	72.200	72.900	73.600
Gewerbsteuerumlage	2.800	2.800	2.800	2.800
Zuschüsse / Zuweisungen	50.200	50.200	48.200	48.200
Sonstige Aufwendungen	8.900	8.800	8.800	8.800
Gesamt	373.300	369.900	364.000	365.000

Notwendige Erläuterungen

Einzahlungen für Investitionstätigkeiten

Art	2012 in €	2013 in €	2014 in €	2015 in €
Zuweisungen / Zuschüsse	0	0	0	0
Vermögensveräußerung	1.600	0	0	0
Beiträge und ähnl. Entgelte	0	0	0	0
Umschuldungen	0	0	0	0
Kreditaufnahme	13.200	23.000	40.000	26.000
Gesamt	14.800	23.000	40.000	26.000

Notwendige Erläuterungen:

Produkt	Gemeindestraßen		
	54110 – 754110 - 681100	1.600	Verkauf Gemeindetraktor
Produkt	Sonstige allgem Finanzwirtschaft		
	61210 - 761210 - 692730	13.200	Investitionskredite Laufzeit 5 Jahre

Auszahlungen für Investitionstätigkeiten

Art	2012 in €	2013 in €	2014 in €	2015 in €
Vermögenserwerb	1.000	1.000	3.000	2.000
Baumaßnahmen	13.800	22.000	37.000	24.000
Zuschüsse	0	0	0	0
Umschuldungen	0	0	0	0
Tilgungen	9.000	9.000	9.500	9.800
Gesamt	23.800	32.000	49.500	35.800

Einzeldarstellung der bedeutsameren Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen:

Produkt	Kostenstelle	Konto	Bezeichnung	Auszahlungen	Erläuterung
Liegenschaften, Mietobjekte					
11170	711170	787100	Sanierung Gemeindehaus	8.800	Restabwicklung. Baubeginn 2011 Keine HAR-Bildung –Doppik-
Straßenbeleuchtung					
54510	754510	787300	Erweiterung Straßenbeleuchtung	5.000	1 neuer Standort. 1 Bedarfsposition
DGH					
57310	757310	783120	Vermögensgegenstände über € 1000	1.000	Bedarfsposition

Künftige Jahre:

Jugendarbeit:	Bedarfsposition.
DGH:	Vermögenserwerb als Bedarfsposition.
Gemeindestraßen:	Planung Dorferneuerung (Wiederaufnahmeantrag ist gestellt) und Restausbau „Hinter dem Kloster“ für 2014 und 2015 (Teilabschnitte) gem. Invest-Programm 2011. Vermögenserwerb als Bedarfspositionen.
Straßenbeleuchtung:	Ggf. notwendige Erneuerungen. Austausch abgängiger Anlagen (Bedarfsposition)

Entwicklung der Schulden seit 2010

Jahr	Kreditaufnahme In €gerundet	Tilgung In €gerundet	Schuldenstand In €gerundet	Pro Kopf In €	Einwohnerzahl Per 31.12. Vj	Hinweis Einwohner
Stand 1.1.2010			200.200			
2010	50.000	6.400	243.800	351,80	693	Statistik
2011	0	8.700	235.100	348,81	674	Statistik
2012	38.200	9.000	264.300	379,20	697	Prognose
2013	23.000	9.000	278.300	400,43	695	Prognose
2014	40.000	9.500	308.800	447,54	690	Prognose
2015	26.000	9.500	325.300	478,38	680	Prognose

Erläuterung:

2012

Kreditaufnahme zuzüglich HER aus 2011 in Höhe von € 25.000,00 zur Finanzierung der Sanierung der Gemeindewohnung

Beurteilung der Kassenlage

Das Haushaltsjahr 2011 schließt mit einem Gesamtfehlbetrag (incl. Vorjahre) mit rd. 285.000,00 €. Diese Summe belastet zusätzlich die Nettoposition in der Eröffnungsbilanz. Gleichzeitig ist dieser Betrag der aktuelle Finanzmittelbedarf bei der Beanspruchung von Liquiditätskrediten. Zudem kommt der Verlust aus der Ergebnisrechnung 2012 (Gewinn-/Verlustrechnung) mit geplanten € 32.900,00, der sich in der Finanzmittelrechnung auf zu erwartende 33.200,00 € Liquiditätsdefizit erhöhen wird. Gleichzeitig erfolgt die erste größere Einnahme der Gemeinde Dorstadt erst mit der 1. Abschlagszahlung auf den Einkommensteueranteil 2012 mit der Rate per 01.05.2012 und die Aufnahme des Investitionskredites soll voraussichtlich erst in der 2. Jahreshälfte 2012 erfolgen, da das Gesamtvolumen auch unter Berücksichtigung des gebildeten HER aus 2011 als minimal bezeichnet werden darf.

Daraus resultiert ein Liquiditätsbedarf von tatsächlich zeitweise bis zu € 400.000,00.

Liquiditätskredite werden natürlich nur im dringend erforderlichen Umfang aufgenommen. Eine Zinsbindung von 3-Monatsfristen soll hierbei die Regel sein. Diese werden sich vorwiegend an den sog. Steuermonaten (Febr. Mai, Aug. und Nov.) orientieren. Eine grafische Darstellung wird für die kommenden Jahre geplant. Das Bild der Liquiditätsentwicklung wird damit verdeutlicht. Eine Liquiditätsplanung über die Samtgemeinde Oderwald, wie in den vergangenen Jahren praktiziert und mit entsprechender Zinsverrechnung zum Jahresende ist unter Berücksichtigung der kaufmännischen Rechnerdarstellung nicht mehr sinnvoll.

Produkte und Ziele

Im Haushaltsplan der Gemeinde Dorstadt sind sämtliche Produkte beschrieben (Kurzbeschreibung). Die Produktbeschreibungen werden in den kommenden Jahren weiter ergänzt und aktualisiert. Die Leistungen der Gemeinde sollen zudem einer Zielsetzung unterliegen. Die einzelnen Festlegungen hierzu sind noch nicht bzw. noch nicht vollständig erfolgt. Sie werden sich erst in den kommenden Haushaltsjahren entwickeln. Dabei können dann Kennzahlen sowohl als Information und/oder als Bemessungskriterium der Zielerreichung dienen. Die Bezeichnungen der einzelnen Produktsachkonten sind zum Teil noch die allgemeinen Textbausteine aus dem Kontenplan von Niedersachsen. Die konkret auf die Gemeinde bezogenen Kontendefinitionen werden im Laufe des Jahres aktualisiert.

Betrachtung des Finanzplanungszeitraumes

Hierzu wird auf die bestehende 10-Jahresprognose der Gemeinde Dorstadt verwiesen. Die Aktualisierung soll regelmäßig zu Beginn der 2. Jahreshälfte erfolgen. Die Fortschreibung 2011 ist bekannt. Die künftigen Fortschreibungen werden hier festgehalten. Aufgrund der aktuell sehr guten Steuerentwicklung (Orientierungsdaten) ist mit einer Verbesserung der Gemeindefinanzen zu rechnen. Siehe hierzu Jahresergebnis 2015 (Ansatz des 3. Fortschreibungsjahres). Eine derart stark anhaltende Steuerprognose des Landes wird allerdings als „unsicher“ eingestuft. Die eigenen Steuermechanismen sollten daher nachhaltig und wirkungsvoll ausgeschöpft werden, damit ein wirklicher Abbau der Liquiditätskredite nach und nach auch tatsächlich erfolgen kann. Die Mehrkosten durch weitere gesetzliche Pflichtaufgaben (z. B. Krippenrecht ab 2013) können im Detail noch nicht abschließend beurteilt werden.

Dorstadt, den 28.02.2012

Der Gemeindedirektor
gez. Biehl